



Fleißige Gärtner: Jörg Steinkamp mit Töchterchen Lina im Arm (li) und Lebenspartnerin Regina Müller mit Sohn Lasse (re) schauen nach den Tomaten.

Foto: hbz/Michael Bahr

Himbeersträucher sind gepflanzt

NEUSTADTGARTEN Oase in der Forsterstraße wird von vielen Händen gepflegt / Helfer weiterhin willkommen

Von Carina Dittberner

NEUSTADT. In der Neustadt wird wieder gegärtnert. Am Samstag trafen sich Alexandra Stevens vom BUND und die anderen ehrenamtlichen Helfer des Projektes „Neustädgärten“ in der Forsterstraße 34-38. Hier entsteht seit Herbst des vergangenen Jahres auf 400 Quadratmetern ein Gemeinschaftsgarten, der allen Neustädtern und Mainzern zugänglich ist. Die Fläche wurde von der Stadt Mainz zur Verfügung gestellt. „Heute haben wir Himbeersträucher angepflanzt“, berich-

tet Alexandra Stevens. Zudem müssen bei den sommerlichen Temperaturen die Pflanzen regelmäßig gegossen werden: „Im Moment kommen wir zweimal in der Woche. Aber wenn es weiterhin so warm bleibt, werden wir wohl täglich zum Gießen hier sein.“

Hauptsache essbar

Mit Unterstützung des Bundes-Länder-Programms Soziale Stadt und des Grünamtes konnten der BUND und die vielen engagierten Helfer eine einmalige Oase inmitten der

Neustadt schaffen. Denn was hier wächst, sind nicht etwa Zierpflanzen. Von Gemüse und Kartoffel bis zu Früchten ist alles dabei. Hauptsache essbar. „Die Ernte ist dann natürlich auch für alle da“, sagt Stevens.

» Die Ernte ist für alle da.«

ALEXANDRA STEVENS, BUND

Zudem wurden mit einem benachbarten Kindergarten Nistkästen für Vögel gebaut und aufgehängt. „In Zukunft könn-

ten wir uns auch vorstellen, für Fledermäuse Nistkästen aufzustellen“, berichten Stevens.

Tomaten sind noch grün

Auch in der Mainzer Altstadt, am Schillerplatz und am Liebfrauenplatz können aufmerksame Spaziergänger eine ungewöhnliche Bepflanzung entdecken. Hier wurde im Rahmen der Aktion „Essbare Stadt“ ebenfalls Gemüse angepflanzt. Die Tomaten sind zwar noch grün, aber sobald sie entereift sind, dürfen die Mainzer zugreifen. Die Idee dafür brachte

Umweltdezernentin Katrin Eder aus Berlin mit. Urban Gardening heißt der Trend, der ursprünglich aus New York stammt. „Das Schöne und Faszinierende ist, dass sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringen kann“, schwärmt auch Alexandra Stevens vom „Neustädgärten“ über das Urban Gardening. Weitere helfende Hände seien bei ihnen daher immer willkommen. Die Termine für die nächsten Garteneinsätze finden sich im Internet.

 www.gartenfeld-mainz.de